T E X T B U C H

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel:	Den lebendigen Gott vor der Welt bezeugen
Übertragungsort:	Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin
Mitwirkende:	Generalsekretär Chris Ferguson, Bischöfin Petra Bosse-Huber, Dompredigerin Petra Zimmermann, Präsident Jerry Pillay, Yvette Noble-Bloomfield, Aiko Sumichan, Alexandra Nikolara
Musikalische Gestaltung:	Landesbläserensemble der Evangelisch-reformierten Kirche, Landesposaunenwartin: Helga Hoogland Gospelkollektiv, Leitung: Stephan Zebe Orgel: Domorganist Andreas Sieling
Konzeption:	Sabine Dreßler, Stephan Fritz
Redaktion:	Michael Sahr
Produktionsleitung:	Christian Kirdorf
Regie:	Helga Dubnyicsek
1. Kamera:	Jürgen Heck
Technische Leitung	Herbert Rösch

Kontaktadresse zur Gemeinde:

Dompredigerin Petra Zimmermann
Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin
Am Lustgarten
10178 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 / 20269-111
Mobil: 0176-56691745
Mail: Petra.Zimmermann@berlinerdom.de

T E X T B U C H

Begrüßung

Bischöfin Petra Bosse-Huber: Guten Morgen aus Berlin. Wir werden heute Gottesdienst mit Menschen aus aller Welt feiern. Denn zurzeit tagt in Deutschland die 26. Generalversammlung der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen. Dieser Dachverband repräsentiert über 200 Kirchen aus über 100 Ländern und alle sieben Jahre kommen Delegierte und Gäste zusammen, um die gemeinsame Arbeit zu beraten. Die letzte Generalversammlung, die es in Deutschland gab, fand 1964 in Frankfurt statt.

Die Reformierten Kirchen berufen sich u.a. auf den Reformator Johannes Calvin, der in Genf wirkte, aber schon damals, Mitte des 16. Jahrhunderts, international vernetzt war. Auch der mit Martin Luther bekannte Ulrich Zwingli aus Zürich wurde wegweisend für die reformierten Kirchen.

Später breitete sich dieser Zweig des Protestantismus über Europa, Asien, Afrika, Amerika und bis nach Australien aus. Reformierte und unierte Kirchen, Presbyterianer und Kongregationalisten, Hugenotten und Waldenser gehören dazu.

Heute finden sich die meisten Mitgliedskirchen auf der südlichen Halbkugel und die Frage nach weltweiter Gerechtigkeit steht ganz oben auf der Tagesordnung.

Etwa 1000 Menschen haben sich heute in aller Frühe aus Leipzig, wo die Versammlung stattfindet, auf den Weg nach Berlin gemacht. Hier im Berliner Dom werden Sie gleich einen Geschmack von der Vielfalt und Vielstimmigkeit der reformierten Welt erleben. Und nun lade ich Sie ein: kommen Sie mit in den Dom zum Gottesdienst.

T E X T B U C H

Eröffnung / Ruf zum Gottesdienst

Bischöfin Petra Bosse-Huber: Wir kommen zusammen im Namen Gottes, der uns in Jesus Christus Gerechtigkeit und Frieden geschenkt hat.
Wir glauben, dass Gott wahre Gerechtigkeit und echten Frieden auf Erden herbeiführen will, für die ganze Menschheit und die ganze Schöpfung.
Wir glauben, dass Gott ganz besonders an den Notleidenden gelegen ist, an den Armen und Entrechteten.

Gemeinde: In der Nachfolge Jesu Christi
sind wir dazu gerufen,
bei den Leidenden zu stehen
und nach Gerechtigkeit für alle zu streben.

Bischöfin Petra Bosse-Huber: Als Christinnen und Christen sind wir Kinder Gottes, berufen aus allen Völkern der Erde.

Begrüßung und thematische Einführung

Dompredigerin Petra Zimmermann: Herzlich willkommen zu diesem internationalen Gottesdienst im/aus dem Berliner Dom. Wir als Domgemeinde freuen uns sehr, die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen zu Gast zu haben und sind gespannt auf die Stimmen und Botschaften aus der Ökumene. Und: Wir feiern jetzt nicht nur hier und in Deutschland, sondern dieser Gottesdienst wird über das Internet per livestream übertragen, so dass z.B. auch in Südafrika oder im Libanon jetzt Menschen dabei sind und wir heute Morgen eine weltweite Gemeinde sind.

Präsident Jerry Pillay: Welcome to all of you, sisters and brothers from here and abroad!

We gather today as family and communion from so many different places and contexts to worship in Berlin, the capital of the hosting country for our General Council.

We will be experiencing today a vibrant metropolis, a melting pot of many cultures and ideas.

But what is needed that people can live together in respect, in dignity and in good neighbourhood.

Since we are aware of so many unsolved conflicts worldwide and since we mourn so many victims of today's unjust economic and political systems, we turn to God:

We want to discern God's will for this world.

We ask for what is required of us as the church and we seek guidance in scripture.

We give witness of the Living God who cares for every human being, for all of creation.

May God bless our worshipping.

Deutsche Übersetzung:

Willkommen Ihnen allen, Schwestern und Brüder aus der ganzen Welt!

Von vielen unterschiedlichen Orten sind wir gekommen und wollen jetzt, als Familie und als Gemeinschaft, zusammen Gottesdienst feiern, hier in Berlin, der Hauptstadt unseres Gastgeberlandes.

Wir werden heute eine lebendige Metropole kennenlernen, einen Schmelztiegel vieler Kulturen und Ideen.

Aber was braucht es, damit Menschen zusammenleben können, in Respekt, in Würde und in guter Nachbarschaft?

Angesichts so vieler ungelöster Konflikte weltweit und in Klage über so viele Opfer heutiger wirtschaftlicher und politischer Unrechtssysteme, wenden wir uns an Gott:
Wir suchen nach seinem Willen für diese Welt.
Wir fragen, was unsere Aufgabe als Kirche ist und suchen Orientierung in der Bibel.
Wir bezeugen den Lebendigen Gott vor der Welt, den Gott, der sich sorgt um jeden Menschen und um die ganze Schöpfung.
Möge unser Gottesdienst gesegnet sein.

Lied: „Tut mir auf die schöne Pforte“ EG 166, 1.2.6

Gemeinde:

1) Tut mir auf die schöne Pforte,
führt in Gottes Haus mich ein;
ach wie wird an diesem Orte
meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
hier ist lauter Trost und Licht.

2) Gracious God, I come before thee;
come thou also unto me;
where we find thee and adore thee,
there a heaven on earth must be;
to my heart O enter thou;
let it be thy temple now.

6) Rede, Herr, so will ich hören,
und dein Wille werd erfüllt;
nichts lass meine Andacht stören,
wenn der Brunn des Lebens quillt;
speise mich mit Himmelsbrot,
tröste mich in aller Not.

Text: Benjamin Schmolck 1734
Melodie: Joachim Neander 1680

Eingangsgebet mit Kyrie

Bischöfin Petra Bosse-Huber: Gott des Lebens,
sprudelnde Quelle von allem, was ist:
Du hast uns geschaffen und berufst uns zu einem Leben, das Dir gefällt:
für einander da zu sein und zu sorgen;
Frieden in Gerechtigkeit zu suchen;
Gefallen zu finden an der Gemeinschaft der Verschiedenen;
uns einzusetzen für Respekt unter Völkern und Religionen
und einzustehen für ein Leben in Fülle für alle.

Yvette Noble-Bloomfield: Yet we experience that basic human rights of so many people in so many places are
neglected or denied.
In the Caribbean we pray especially for women and children, who so easily become victims of acts of violence.

Dt. Übersetzung:

Dennoch erleben wir, dass grundlegende Menschenrechte an so vielen Orten vernachlässigt oder verweigert werden.

Bei uns in der Karibik beten wir besonders für Frauen und Kinder, die so oft Opfer von Gewalt werden.

Bischöfin Petra Bosse-Huber: Gemeinsam rufen wir zu dir:

Gemeinde:

Kyrie, Kyrie eleison.

Kyrie, Kyrie eleison.

Aiko Sumichan: Ich lebe in Jakarta, Indonesien, wo es verschiedene Religionen gibt.

Wir sehen, wie Misstrauen und Angst

das Vertrauen zwischen verschiedenen Glaubensgemeinschaften zerstört.

Aus Nachbarn werden Feinde.

Wir bitten darum, dass Menschen ihren Glauben leben können im Frieden mit anderen.

Bischöfin Petra Bosse-Huber: Gemeinsam rufen wir zu dir:

Gemeinde:

Kyrie, Kyrie eleison.

Kyrie, Kyrie eleison.

Alexandra Nikolara: I am coordinating in my church the support for the many refugees, who stranded with us in Greece.

We witness how people are losing their loved ones, their homes, their story, their life when war and misery forces them to leave all behind. We become witnesses when they are not welcomed in other parts of this world.
We pray for the millions of forgotten people.

Dt. Übersetzung:
In meiner Kirche koordiniere ich die Hilfe für die vielen Geflüchteten, die bei uns in Griechenland gestrandet sind. Wir müssen miterleben, wie Menschen ihre Angehörigen, ihr Zuhause, ihre Geschichte verlieren, weil Krieg und Elend sie zwingen, alles hinter sich zu lassen. Wir erleben mit, wie sie nicht willkommen sind in anderen Teilen der Erde. Wir bitten für die Millionen vergessener Menschen.

Bischöfin Petra Bosse-Huber: Gemeinsam rufen wir zu dir:

Gemeinde:
Kyrie, Kyrie eleison.
Kyrie, Kyrie eleison.

Bischöfin Petra Bosse-Huber: Wir schauen auf diese zerbrochene Welt, die getrennt ist durch alte Grenzen und neue Mauern die zerrissen wird durch Gier, durch Gleichgültigkeit, durch Gewalt.
Gott, wir bitten Dich um die Einsicht und den Mut, zu verändern, was in unserer Macht steht.
Wir bringen vor Dich unsere Sehnsucht nach Erneuerung und Verwandlung.
Wir hoffen und warten auf den Tag, an dem alle Menschen Deine Gerechtigkeit und Deinen Frieden erfahren.
Amen.

Lied: „Singt, singt dem Herren neue Lieder“ EG 286, 1.3.4

Gemeinde:
New songs of celebration render
to him who has great wonders done;
awed by, his power his foes surrender
and fall before the mighty One.
He has made known his great salvation
which all his friends with joy confess;
he has revealed to every nation
His everlasting righteousness.

Dt. Textfassung:
1) Singt, singt dem Herren neue Lieder,
er ists allein, der Wunder tut.
Seht, seine Rechte sieget wieder, sein heilger Arm gibt Kraft und Mut.
Wo sind nun alle unsre Leiden? Der Herr schafft Ruh und Sicherheit;
er selber offenbart den Heiden sein Recht und seine Herrlichkeit.

Chor:
3) Frohlocket, jauchzet, rühmet alle, erhebet ihn mit Lobgesang!
Sein Lob tön im Posaunenschalle, in Psalter- und in Harfenklang!
Auf, alle Völker, jauchzt zusammen, Gott macht, dass jeder jauchzen kann;

sein Ruhm, sein Lob muss euch entflammen, kommt,
betet euren König an!

Gemeinde:
Rivers and seas and torrents roaring,
honour the Lord with wild acclaim;
mountains and stones look up adoring
and find a voice to praise his name.
Righteous, commanding, ever glorious,
praises be his that never cease:
just is our God, whose truth victorious
establishes the world in peace.

Dt. Textfassung:
4) Preist ihn, ihr Länder und ihr Meere, und werdet seines Ruhmes voll.
Frohlockt und lobt des Königs Ehre, des Herrn, dem alles dienen soll.
Es kommt, es kommt mit Macht und Stärke der Richter aller Welt herbei,
er stürzt der Sünde Reich und Werke, er herrscht mit Wahrheit, Gnad und Treu.

Lesung Lukas 4, 16-21

Dompredigerin Petra Zimmermann: Wir hören die Lesung aus dem Lukasevangelium Kapitel 4:

Und Jesus kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war,
und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um zu lesen.
Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht (Jesaja 61,1-2):
»Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.«
Und als er das Buch zu tat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn.
Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.

Gloria Hallelujah

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text & Musik: Jeff Guillen * 1966

Predigteröffnung

Generalsekretär Chris Ferguson: He unrolled the scroll and found the place where it was written:
“The Spirit of the Lord is upon me, because he has anointed me
To bring Good News to the Poor.
He has sent me to proclaim release to the captives
And recovery of sight to the blind,
To let the oppressed go free, to proclaim the year of the Lord’s favor.”

(Luke 4: 18-19)

In the midst of war, conflict, injustice, and hopelessness under Roman oppression, Jesus, filled with the Spirit, turns to Scripture to urgently announce his mission to suffering people in Galilee. By choosing the passage from Isaiah Jesus boldly places his ministry and mission in the line of the prophetic tradition of the Hebrew people. He speaks directly to the social, political, economic and spiritual context and shows that the work of Spirit is to transform and liberate.

The text from the prophet shows that God's saving action through the Spirit is fulfilled in Jesus' life and ministry.
God's mission is directed to the poor, the prisoner, the broken and the marginalized, the differently abled and the oppressed. God is shown to be the God of justice, peace and reconciliation.

The Spirit works to lift up the poor and liberate and free the oppressed and care for the earth. The liberating work of God's mission through Jesus seeks justice, peace and liberation for the entire society and all of creation. The year of the Lord's favor refers to the time when slaves are free, the land is returned to its original owner and earth itself is allowed to rest. The Spirit works so that God's will be done on earth as it is in Heaven.

Today we are called to follow Jesus in God's mission in our own contexts as the Spirit works to transform and liberate. God's mission, Jesus' mission and the liberating work of the Spirit become our task in this world fallen among thieves. Our global context is also dominated

by war, violence, massive forced migration, gender-based violence with economic and ecological injustices destroying people and planet.

Turning to the Living God requires us to seek both personal transformation and social justice and to act locally and globally so that all may have life and have it abundantly.

We now hear how the spirit works through us to bring Good news to the poor in the Caribbean:

Deutsche Übersetzung:

Generalsekretär Chris Ferguson: Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen das Evangelium zu verkündigen. Er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit und Blinden das Augenlicht zu verkündigen, Geknechtete in die Freiheit zu entlassen, zu verkünden ein Gnadenjahr des Herrn. (Lukas 4,18-19)
Inmitten von Krieg und Konflikten, von Ungerechtigkeit und Hoffnungslosigkeit unter der Herrschaft des römischen Reiches bezieht Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, sich auf die Heilige Schrift und verkündigt, dass er zum leidenden Volk in Galiläa gesandt ist. Er wählt dazu eine Passage aus dem Buch Jesaja und stellt sich damit unverkennbar in die prophetische Tradition Israels. Er spricht direkt in die sozialen, politischen, wirtschaftlichen und spirituellen Lebenszusammenhänge hinein und macht deutlich, dass das Wirken des Heiligen Geistes verwandelt und befreit.
Die Worte Jesajas sagen an: Gottes rettendes Handeln durch den Heiligen Geist ist in Jesu Leben und Taten erfüllt. Gottes Mission richtet sich an die Armen, die Gefangenen, die Gebrochenen und an

den Rand Gedrängten; an Menschen, die es besonders schwer haben und an die, die unterdrückt werden. Gott wird als der Gott von Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung bekannt.
Gottes Geist bewirkt das Aufstehen der Armen und die Befreiung der Unterdrückten und ein verantwortliches Handeln für die Erde.
Das befreiende Wirken Gottes durch Jesus fragt nach Gerechtigkeit, Frieden und Befreiung für alle: für die Gesellschaft und für die gesamte Schöpfung.
Und das Gnadenjahr des Herrn: das ist die Zeit, da Sklaven frei werden sollen, und das Land an die zurück gegeben wird, denen es einst gehörte; die Zeit, wenn die Erde sich erholen darf. Der Geist wirkt so, dass Gottes Willen sich erfüllt, im Himmel wie auf Erden.
Heute sind wir aufgefordert, Jesus – in seiner göttlichen Sendung – zu folgen: in unserem eigenen Kontext – dazu verwandelt und befreit uns Gottes Geist.
Gottes Mission, Jesu Sendung und das befreiende Wirken des Geistes wird zu unserer Aufgabe in einer Welt, die unter die Räuber gefallen ist.
Denn unsere Welt wird ebenso von Krieg und Gewalt, von massiver erzwungener Migration und von geschlechtsbezogener Gewalt beherrscht, die mit wirtschaftlichen und ökologischen Ungerechtigkeiten einhergeht und Mensch und Erde zerstört.
Wenn wir uns hinwenden zum lebendigen Gott, dann heißt das, dass wir sowohl nach unserer eigenen Verwandlung fragen als auch nach sozialer Gerechtigkeit. Und lokal und global so agieren, dass alle Leben haben, ein Leben in Fülle.
Wir hören jetzt, wie Gottes Geist durch uns wirkt, um den Armen in der Karibik die Botschaft Gottes zu bringen:

Karibische Stimme

Yvette Noble-Bloomfield: Poverty causes the degradation of the human mind, body and spirit.

This is the reality of the Caribbean, where the extremes of poverty and wealth cohabit. There are the places of dire unemployment, hunger, pain, sickness, crime and violence in Jamaica, Haiti and other Caribbean Islands and then there are also the ivory towers of opulence and power in some places in the Caribbean and in neighbouring North America. Poverty's realities are stark and leave those touched by it vulnerable, naked, homeless, depressed and distressed.

One of the most difficult realities is the existence of poverty among women and children. When women are economically dependent on male counterparts, when women work for unequal pay, when women are used and abused and robbed of their livelihood and dignity, poverty becomes aligned with victimization and abuse and leads to the denigration of not only the victims, but robs society of its wholeness. And when women suffer poverty, it tends to extend itself to the children in their lives.

The Gospel then must be in full force as the authority which speaks out against the aegis of poverty and the Church must in its proclamation of the Gospel present the alternate to the world's pain.

Therefore good news to the poor means:

the strong belief that God has sided with the disposed and as such God has a vested interest in the alleviation of systems that create or maintain poverty or oppression.

And:

the proclamation of God's sovereign will for justice and righteousness to reign and the staunch rejection and resistance of any violation that causes pain or distress to the "least of one of these."

Deutsche Übersetzung:

Armut zerstört Seele, Körper und Geist.

Das ist die Realität in der Karibik, wo die Extreme von Reichtum und Armut aufeinanderprallen. Da gibt es die Orte, die von katastrophaler Arbeitslosigkeit, von Hunger, Schmerzen, Krankheiten, Kriminalität und Gewalt geprägt sind, in Jamaica, Haiti und anderen karibischen Inseln. Und dann gibt es dort und im benachbarten Nordamerika die Orte mit den Elfenbeintürmen von Überfluss und Macht.

Die Auswirkungen von Armut sind massivst und lassen die Betroffenen verletzbar, nackt, obdachlos, niedergeschlagen und verzweifelt zurück.

Besonders schlimm ist die Armut von Frauen und Kindern. Wenn Frauen wirtschaftlich abhängig von ihren Männern sind, wenn sie für geringere Löhne arbeiten, wenn sie benutzt, missbraucht, ihrer Lebendigkeit und ihrer Würde beraubt werden – dann bedeutet arm zu sein, Opfer zu sein. Das führt zur Verunglimpfung nicht nur der Opfer, sondern es zerreißt die Gesellschaft.

Und wenn Frauen unter Armut leiden, dann trifft das oft genauso ihre Kinder.

Das Evangelium, in seiner ganzen Kraft, ist die Autorität, die gegen die Herrschaft von Armut angeht; die Kirche sollte in ihrer Verkündigung die Alternative zum Leiden der Welt darstellen.

Gute Nachricht für die Armen bedeutet deshalb

die Überzeugung: Gott steht auf der Seite der Weggeworfenen.

Gott hat ein ureigenes Interesse an der Bekämpfung von Systemen, die Armut oder Unterdrückung hervorbringen oder unterstützen.

Gute Nachricht für die Armen bedeutet, den unbedingten Willen Gottes verkündigen: die Herrschaft des Rechtes und der Gerechtigkeit und Widerstand üben gegen jegliche Gewalt, die „den Geringsten“ Schmerz oder Verzweiflung zufügt.

Überleitung

Generalsekretär Chris Ferguson: In the biblical message, we hear that the oppressed will go free.
In a context where the coexistence of different cultures and religions becomes fragile or is at stake,
the proclamation of freedom is urgently needed.

Deutsche Übersetzung:
Die biblische Botschaft sagt an, dass die Gefangenen frei sein sollen.
In einem Kontext, wo das Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen brüchig wird oder auf dem Spiel steht, ist die Verkündigung der Freiheit dringend notwendig.

Indonesische Stimme

Aiko Sumichan: Ich komme aus Indonesien, ein Land der Einheit inmitten der Vielfalt. Jedoch denken wir oft an uns selbst als Teil einer Gruppe, und in dieser Art von Denken gibt es immer eine Mehrheit und eine oder mehrere Minderheiten.

In diesem Fall fühlen sich die Minderheiten oft unterdrückt.
Ich sage „fühlen“, denn allein das genügt schon, das Miteinander zu stören.

Wenn man sich als eine unterdrückte Minderheit empfindet, wird man schnell misstrauisch und hat Angst vor anderen. Letztendlich macht uns das auch bitter. So bitter, dass, wenn man dann das Gefühl hätte, Freiheit gewonnen zu haben, man diese Freiheit benutzen würde, um andere zu unterdrücken.
In einigen Gebieten in meinem Land und durch unsere Geschichte hindurch, ist dies das Denken, das schließlich zu Gewalt führt und zu weiterem Hass.
Ich weiß nicht, welche Art von Unterdrückung Sie in Ihrem Leben fühlen, aber heute sagt uns Jesus, dass wir frei sind.
Ich hoffe, wir erinnern uns immer, diese Freiheit nicht zu benutzen, um andere zu unterdrücken. Wir sind frei, und wir müssen diese Freiheit nutzen, um andere wissen zu lassen, dass sie auch frei sind.

Überleitung

Generalsekretär Chris Ferguson: In Greece we hear the witness of a church called to God's mission of to "proclaim release to the captives and recovery of sights to the blind:"

Deutsche Übersetzung:
Aus Griechenland hören wir das Zeugnis einer Kirche, die berufen ist, „Gefangenen Freiheit und Blinden das Augenlicht zu verkündigen":

Griechische Stimme

Alexandra Nikolara: Στην Ελλάδα, στην πόλη της Κατερίνης, ως Χριστιανοί κληθήκαμε να υπηρετήσουμε – ολιστικά – ανθρώπους που μετακινήσαμε στις 13 Μαρτίου 2016 από τις λάσπες και την απελπισία της Ειδομένης όταν έκλεισαν τα σύνορα. Σε ανθρώπους που έχασαν

την ελευθερία και το φως προσφέραμε ένα σπίτι,
ασφάλεια, τροφή, νομική και ιατρική υποστήριξη, εκπαίδευση,
φροντίδα με στόχο «να σταθούν και πάλι στα πόδια τους»!
Περισσότερα από 2.000 άτομα υπηρετήθηκαν μέχρι σήμερα και συνεχίζουμε να ανταποκρινόμαστε υπεύθυνα στα πολύτιμα δώρα της εν Χριστώ ελευθερίας και φωτός ώστε με την συμπεριφορά, τα έργα, τη ζωή μας να είμαστε φάρος της οικουμένης και γνήσια παιδιά Εκείνου!
Ενεργούμε με αυτό τον τρόπο, επειδή πιστεύουμε ότι το κήρυγμα του Ιησού Χριστού για ελευθερία και φως απευθύνεται :
στον κόσμο της άνεσης, της επάρκειας, της ευμάρειας, των δυνατοτήτων που στηρίζεται στην ιδεολογία του δυνατού αλλά και στον κόσμο της αιχμαλωσίας, της ταλαιπωρίας, της αδυναμίας, των βασάνων, της φτώχειας, της προσφυγιάς που στηρίζεται στην ιδεολογία του αδύνατου
Αν παραμείνουμε στις ιδεολογίες μας είμαστε απέναντι, αν δούμε τον άνθρωπο Χριστοκεντρικά τότε τον βλέπουμε ως «πρόσωπο» γινόμαστε «πλησίον». Ως πρόσωπα, βλέπουμε ο ένας τον άλλο και αντιλαμβανόμαστε την ανάγκη της αναμόρφωσής μας.
Η Ελευθερία και το Φως ως δώρα του Θεού συνεπάγονται την ανταπόκριση του ανθρώπου και την ευθύνη του έναντι της κοινωνίας και της παγκόσμιας κατάστασης. Καλούμεθα να σεβαστούμε και να ανασκευάσουμε/ανακαινίσουμε τη ζωή μας, τη στάση μας, το πνεύμα μας, όπως ο Απόστολος Παύλος αναφέρει στην προς Ρωμαίους Επιστολή 12:2.

Deutsche Übersetzung:
In der griechischen Stadt Katerini kümmern wir uns um Menschen, die wir am 13. März 2016 aus dem Schlamm und der Verzweiflung (im Flüchtlingscamp) Idomeni herausgeholt haben, nachdem die Grenzen

geschlossen wurden. Diese Menschen hatten ihre Freiheit verloren, für sie gab es kein Licht mehr. Deshalb haben wir ihnen Obdach angeboten, und Sicherheit und Essen, Rechtsbeistand und medizinische Versorgung, Bildung und Unterstützung, damit sie wieder „auf die Beine kommen“. Wir konnten bisher über 2000 Menschen versorgen und wir werden das auch weiterhin tun, als Antwort auf das, was wir durch Christus geschenkt bekommen: Freiheit und Licht. Damit wir selbst, durch unser Verhalten und Handeln und unser Leben, ein Leuchtturm für die Welt sein können und wirklich Jesu Kinder sind.

Wir tun das, weil wir glauben, dass Jesu Predigt von Freiheit und Licht an die Welt von Komfort, Effizienz und Erfolg gerichtet ist, eine Welt, die auf der Ideologie der Stärke basiert.

Wir tun das, weil wir glauben, dass Jesu Predigt von Freiheit und Licht genauso
an die Welt gerichtet ist, die von Gefangenschaft, von Leiden und von Flucht bestimmt ist, also an eine Welt, die auf einer Ideologie der Schwäche gründet.

Wenn wir in diesen gegensätzlichen Welten stecken bleiben, dann werden wir nie zueinander finden. Wenn wir einander im Sinne Christi ins Angesicht schauen, uns gegenseitig wahrnehmen, dann werden wir erkennen, dass Veränderung, Verwandlung, Reformation nötig ist.

Freiheit und Licht, wie Gott sie uns schenkt, fragen nach unserer Antwort und unserer Verantwortung in der Gesellschaft und in der Welt.

Wir müssen das Leben achten, und das heißt auch: unser Verhalten und unseren Geist erneuern, darum: Lebendiger Gott, erneuere und verwandle uns!

Predigtende

Generalsekretär Chris Ferguson: Justice is a matter of faith. In the Accra Confession the Reformed Family proclaimed:

"We believe that God calls us to stand with those who are victims of injustice. We know what the Lord requires of us: to do justice, love kindness and walk in God's way (Micah 6:8). We are called to stand against any form of injustice in the economy and the destruction of the environment 'so that justice may roll down like waters and righteousness like an ever flowing stream' (Amos 5:24)."

As a family of Reformed churches always reforming, we ask for the power of the Spirit to work through us so that all may have life abundant according to God's will—we pray together "Living God, renew and transform us!"
Thanks be God. Amen.

Deutsche Übersetzung:
Gerechtigkeit ist eine Frage des Glaubens. Im Accra-Bekenntnis hat die Reformierte Familie das so ausgedrückt:
Wir glauben, dass Gott uns dazu aufruft, uns an die Seite der Opfer der Ungerechtigkeit zu stellen. Wir wissen, was der Herr von uns fordert, „das Gerechte zu tun, Liebe zu üben, und demütig zu sein vor unserem Gott" (Mi 6,18). Wir sind dazu aufgerufen, uns gegen jede Form der Ungerechtigkeit in der Wirtschaft und gegen die Zerstörung der Erde zu

wenden, damit „das Recht ströme wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach" (Am 5,24).
Als Familie reformierter Kirchen, die sich immer wieder erneuern soll, bitten wir um die Kraft des Heiligen Geistes, durch uns zu wirken, so dass alle Leben in Fülle haben, wie es Gottes Wille ist. Darum bitten wir: Lebendiger Gott, erneuere und verwandle uns.“
Dank sei Gott. Amen

Lied „Sonamos / We’re dreaming / Wir träumen“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text and Music: Eleazar Torreglosa, Colombia
Text english: Andrew Donaldson, Canada
Text german: Fritz Baltruweit, Germany,
© tvd-Verlag Düsseldorf

Fürbitten

Bischöfin Petra Bosse-Huber: Lasst uns beten:
Diese Welt braucht Dein Recht, Gott.
So viele Frauen, Männer, Kinder brauchen Dein Recht.
Wir bitten für die Opfer von Gewalt,
im Krieg und zu Hause, in Gefängnissen und auf der Flucht.
Wir bitten für Menschen, die nicht einmal das Nötigste zum Leben haben,
weil sie für überflüssig erklärt werden,
weil niemand ihre Ansprüche und ihre Würde verteidigt.
Lass nicht zu, Gott, dass wir das zulassen!
Bring Du uns zurecht!

Gemeinde:

Salaam, Salaam,

the peace of God to every race,

Salaam, Salaam,

the peace of God to every place.

Aiko Sumichan: Diese Welt braucht Freiheit – Du schenkst sie uns.
So viele Frauen, Männer, Kinder brauchen Deine Freiheit.
Wir bitten für Menschen, die bedroht und verfolgt werden,
wegen ihres Glaubens, wegen ihrer Überzeugung, oder einfach weil sie anders sind.
Wir bitten darum, dass Menschen in Respekt vor dem anderen ihren eigenen Glauben leben können und darum, dass wir uns nicht ausreden lassen, dass Zusammenleben möglich ist.
Hilf uns, zu begreifen, wie sehr wir aufeinander angewiesen sind.

Gemeinde:

Salaam, Salaam,

the peace of God to every race,

Salaam, Salaam,

the peace of God to every place.

Präsident Jerry Pillay: God of Life,
you are with the abandoned of this world,
you share the pain of the victims of injustice all over.

You yourself are hurt by what people do to others.
We ask you to put an end to indifference and halfhartedness towards the suffering of your children.

And we ask for wisdom in what you expect from us in acting out your rightenousness.

Deutsche Übersetzung:
Gott des Lebens, du bist bei den Verlassenen, du teilst den Schmerz der Opfer von Ungerechtigkeit überall.
Du selbst wirst verwundet durch das, was Menschen einander antun.
Wir bitten dich, beende die Gleichgültigkeit und Halbherzigkeit gegenüber dem Leiden deiner Kinder.
Wir bitten um Einsicht in das, was du von uns erwartest, um im Geist deiner Gerechtigkeit zu handeln.

Unser Vater

Bischöfin Petra Bosse-Huber: All unsere Bitten fassen wir zusammen im Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied: „Da berühren sich Himmel und Erde“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Musik: Christoph Lehmann, dt. Text: Thomas Laubach
© 1989 tvd-Verlag Düsseldorf;
engl. Text: Andrew Donaldson
© 2016 World Council of Churches

Sendung und Segen

Bischöfin Petra Bosse Huber: Sende uns dorthin, wo Du uns brauchst, Gott,
dorthin, wo Leben anders und neu werden muss.
Halte uns in Deinem Segen,
stärke uns durch Deine Gegenwart,
heute und alle Tage, für immer.
Amen.
Wir haben miteinander gefeiert, gebetet, gesungen, haben Gottes Worte gehört.
Möge die Botschaft der Gerechtigkeit Sie begleiten, Sie tragen und ermutigen, in allem, was Ihnen begegnet.
Wenn Sie möchten, können Sie sich ab 10.15h
mit Menschen dieser Gemeinde am Telefon darüber austauschen.
Die eingeblendete Nummer
0700 14 14 10 10
ist bis 19.00h besetzt.

Präsident Jerry Pillay: The Lord bless you and keep you;
The Lord make his face to shine upon you
and be gracious to you.;
the Lord turn his face towards you
and give you peace.
Amen

T E X T B U C H

Charles Tournemire (1870-1939): Improvisation sur le Te Deum

Verlag Durand, Paris

---

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten
Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10
(6 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)